

## Nordkorea: Menschenrechte statt Atomsprengköpfe!

Mahnwache vor der Botschaft der Demokratischen Volksrepublik Korea (Nordkorea)  
am Freitag, den 09. Dezember, von 15 bis 16 Uhr  
Glinkastraße 5-7 / Ecke Mohrenstraße,  
10117 Berlin (U-Bahnhof Mohrenstraße, Bus 200, M48)

Mit einer Mahnwache vor der Botschaft der Demokratischen Volksrepublik Korea (Nordkorea) fordert die Regionalgruppe Berlin der Gesellschaft für bedrohte Völker (GfbV) die Abschaffung des menschenverachtenden sogenannten „Songbun“-Systems in dem fernöstlichen Land. Mit Hilfe dieses Systems, das Ende der 50er Jahre entstand, teilt der Staat seine Einwohner von Geburt an in drei Ober- und mindestens 51 Unterkategorien ein. Wer in oberen Kategorien angesiedelt ist, bekommt leichter Zugang zu Nahrungsmitteln, Dienstleistungen, Bildung und anderem. Wer auf der Rangliste weiter unten eingestuft wird, verhungert möglicherweise.

Die Kriterien, nach denen die Menschen eingestuft werden, sind zum Teil nebulös, lassen sich verallgemeinernd jedoch auf „politisch mehr oder weniger korrektes Verhalten“ der eigenen Person und von Angehörigen im Sinne der diktatorischen Staatsführung zurückführen. So werden beispielsweise Mitglieder einer Familie, deren Angehörige auf Seiten Nordkoreas am Korea-Krieg teilgenommen haben, sehr viel besser eingestuft als andere Bürger. „Verbesserungen“ durch eigenes Verhalten sind begrenzt, die erhebliche Verschlechterung der eigenen Position ist jedoch jederzeit möglich.

Welche Kategorien es gibt, können die Bürger Nordkoreas nur vermuten. Wer trotz guter Leistungen nicht befördert wird oder keinen Zugang zu dringend benötigten Gütern oder Dienstleistungen bekommt, darf sich fragen, was sie oder Angehörige irgendwann mal „falsch gemacht“ haben. Klarheit zu bekommen ist nur durch Zufall oder Bestechung möglich. Es gibt kein Recht auf Einsicht in die eigene Akte, Korrekturen können nicht eingeklagt werden.

Das menschenverachtende „Songbun“-System ist auch Nährboden von Korruption, kritisiert die GfbV-Regionalgruppe. Gerade Menschen, die in unteren Kategorien eingestuft sind und deshalb nur sehr eingeschränkte Entwicklungsmöglichkeiten haben, haben zwar wenig Geld. Doch weil sie nicht mit staatlicher Unterstützung rechnen können sind sie auf einen Schwarzmarkt angewiesen. Dadurch können sich andere bereichern. Nordkorea teilt sich nach Angaben von Transparency International auf der Rangliste der Korruption im öffentlichen Sektor den letzten Platz mit Somalia.

Siehe

<http://www.ohchr.org/EN/Issues/Development/GoodGovernance/Pages/AntiCorruption.aspx>

[https://www.hrnk.org/uploads/pdfs/HRNK\\_Songbun\\_Web.pdf](https://www.hrnk.org/uploads/pdfs/HRNK_Songbun_Web.pdf)

[http://www.ohchr.org/Documents/HRBodies/HRCouncil/CoIDPRK/Report/A.HRC.25.CRP.1\\_ENG.doc](http://www.ohchr.org/Documents/HRBodies/HRCouncil/CoIDPRK/Report/A.HRC.25.CRP.1_ENG.doc), S. 75 ff.

<http://www.dailyink.com/english/read.php?cataId=nk00100&num=13877>

<https://www.transparency.de/Tabellarisches-Ranking.2754.0.html>



Society for  
Threatened Peoples

**GFBV DEUTSCHLAND**

Postfach 2024

D-37010 Göttingen

Tel +49 (0)551 49906-0

Fax +49 (0)551 58028

E-Mail [info@gfbv.de](mailto:info@gfbv.de)

[www.gfbv.de](http://www.gfbv.de)

**GFBV INTERNATIONAL**

Arbil (IRQ)

Bern (CH)

Bozen (I)

Göttingen/Berlin (D)

London (GB)

Luxemburg (L)

New York (USA)

Sarajevo/Srebrenica (BiH)

Wien (A)

MENSCHENRECHTS-  
ORGANISATION  
mit beratendem Status  
bei den UN und  
mitwirkendem Status  
beim EUROPARAT

**Für Menschenrechte.  
Weltweit.**



SPENDENKONTO: Sparkasse Göttingen • BLZ 260 500 01 • Kto.-Nr. 1909 • (IBAN) DE 87 2605 0001 0000 0019 09 • (BIC) NOLADE 21 GOE  
GESCHÄFTSKONTO: Sparkasse Göttingen • BLZ 260 500 01 • Kto.-Nr. 1917 • (IBAN) DE 65 2605 0001 0000 0019 17 • (BIC) NOLADE 21 GOE

Eingetragen im Vereinsregister des Amtsgerichts Göttingen • Vereinsregister Nr. 1804